

Altäre der Justinuskirche

Kirch nach Einzug d. Aebterin Katharina v. Holzhamer, Ww der Emmerich v. Crügel einen Altar der H. Faculus-Valentin & Cassilia, der aber später nie erwähnt wird. Ende des 18. Jhr.

P. Lorenz Gaedner beantwortet die Frage: Quae et quid ecclesia erecta sint in ecclesia et sub quo titulo?

folgendermaßen:

In inneren Kirche sind 7 Altäre, nämlich ^{1.)} der Heil-
altar & 2.) der H. Margareta & d. H. Antonius als Neben-
Altäre. 3.) der Altar B.M.V. 4.) der H. Abtes Antonius.
5.) der H. Kreuzes. 6.) der H. Anna. 7.) der H. Mad. dolerona
& d. H. Sebastianus & Proclus.

Der Kreuzaltar im süd. Seitenschiff: „1709 den 5. October
starb Herr Johanna Margpar Werner, Chirurg, ungefähr
30 Jahre alt, liequahen in der Kirche vor der Haupt neben
dem Kreuzaltar.“ (Totenbucht)

Die Altäre 5. 6. 7 in den Kapellen. Seb. Proclus in der
zith. Taufkapelle.

Der Altar B.M.V. in süd. Seitenschiff, parallel dem
Kreuzaltar, vielleicht aber der wa der Alt. d. Mad. dolerona
heute steht.

Der Antiken-Alter. P. Jacob Fleidemann starb
22. Oct. 1706 Sequenti die refulcro parentum
morum in angulo inter altare St. Antonii
ab ipis aedificato et munitum (ut ipse p. dicitur)
illatus .. . (Totenkunst) Geduldet aber von dem
"Pierpremier" Joh. Fleidemann. Er stand in
nid. Seitenschiff, wo bis jetzt auch ein Pl.
Kirche f. Meßkämmerer zu sehen war. Aber
gegenüber dem Epitaph der Preisenburger,
gegen die Außenwand gehöhlet.

merkwürdig befundliche moßliche An-
toninbildet in dem Obersten
isonty sub Her. 1. in fatur ... "
Nicht "moßliche Antoninbildet"
Kann moßlich sein die noch in der
König der Formana pignora folgt
Müdigkeit des fl. Antonin sein,
die sich beweis in dem t. veltan
Altar "mächtig befand." die Antae
miter betrachtete oben der oben
ihnen ^{mit} beweis gewöhnliche der
der König der veltan selbst der
für die Abhaltung des Klosters
dieser der demselben bestimmten
Antoninbildet und fatur ab
der dem für richtig, der Altar
des selben mit dem Bild selbst
Antoninbildet zu sein. ^{offenbar}
offenbar ist als Vorbild zu diesem Altar
gleiches wie mit dem Antonin
Kloster in Spanien stammender
sind neben dem beweis der
Moßliche Antoninbildet zum alten
jüngere Altar im Mäpium zu Holmen
aufbewahrt Altar. der Antonin
wird ~~Antonin~~ mit dem Bild selbst

~~Königshausen unter dem Joch~~
~~der Königin Maria~~

* vielleicht Abingdon der Grafen,
der beim Tode der Königin
in Joch (1441) Koffen =
manifester der Königin ?

Altors vor die Fortuna das J. Rute-
mindegestalt, welches dann später
in dem Altort Schießschießen Altors auf-
bau in dem neuen Altort ist. Das
mit Schieß abgepfloßene Schrotkorn
kann jetzt dort über:

4. Das heißt, welches gefordert wird
in dem Altort befindlichen tabernacal
in dem Altort zu wohnen und auf dem
dem Altort ein Stück mit einem Paul
aufzuweisen, wie auch die Kugel
mit zehnen geschrittenen bögen
beweisen zu zeigen, damit alle in dem
rechten form sind ergoostionem aus
braucht werden können."

Der zweite Teil dieses Kupfer-
sach Altort nach so geliebt, daß es nicht
nicht gut ist, in geschwindigkeit
Lohnschiffen geschehen, in dem
tunlich Red und Gold geschehen größerem
Kugel festhalten, die noch vorhanden
ist und die in dem Festhalten des
Kupfergeschosses über die einflussliche
wissenden Kugel des Fortes nach dem
geordnet zu werden pflegen.

Das ist, die alte Antoniusforten

Das alte Altar in die obere Kirche
Das neue Altar zu sehen, ist
unmöglich schon während der Aufbringung
Der Arbeit dessen gegenwärtig worden,
Doch für diese Kirche, eine neue Gottes-
haus Platz in der Kirche, das St. Mor-
genworte ungeschicklich würde ist
Das ist die St. Antonius von einem
anderen Stelle der Kirche durchgehelt
indem das ist einen Platz verfiel.

Außers dem gefaltens ist von dem
oben aufgezählten Altar mit
delligen Eigenschaften noch zu bestimmen
Das St. Antonius-Altar. Es ist der jetzt
noch vorhandene Altar im südlichen
Theil der Kirche. Wegen der nach der Ver-
änderung damit verbundenen,
aus einem ursprünglichen Kommen Kloster (Gotteshaus)
entnommenen ~~Stück~~ sind mit einem
früher geschmückten Aufsatz versehen
so wie die Kirche, sind frühere irigens die
das Altar der gegenwärtigen Markt-
haus. Doch wie in diesem Altar aber
in der Zeit der alten St. Antonius-Alt-
ar der sind haben, zeigt sich aus dem

spindelnne hinterzuegen in Toten.
bist des Pfaffen Geist, von dem
3. d. eine Leintat!

1709, den 5. Oktobers starb Herr
Johann Kaspar Lehmann, Pfarrer,
ungefahr 30 Jahre alt, begraben
in der Kirche vor dem Koniglichen
dem Konigaltar.

Aus dem Aufsatze des Pfarrer
Geistes sind die ^{ist nicht richtig} ~~unrichtigen~~ ~~verwirrten~~
Questiones ~~verwirrt~~ ~~find~~, das
eine Gebirge von 15 Gulden ^{1 für}
mit ~~dem~~ ~~schulle~~ in der Kirche ^{findet}
bun ~~dem~~ ~~dem~~ ~~dem~~. So ~~dem~~ ~~dem~~ ~~dem~~ ^{Gemeinde}
bist ~~des~~ ~~dem~~ ~~dem~~ ~~dem~~ ^{mitglied}
Lehmann ~~geschaffen~~. Aus dem ~~dem~~
dem Lage dieses Grabes folgt mit
Graben seit, das ~~dem~~ ~~dem~~ ~~dem~~
Konig ~~dem~~ ~~dem~~ ~~dem~~ ~~dem~~
ist. ~~dem~~ ~~dem~~ ~~dem~~ ~~dem~~
Königreich ~~dem~~ ~~dem~~ ~~dem~~
bild, ~~dem~~ ~~dem~~ ~~dem~~ ~~dem~~
die ~~dem~~ ~~dem~~ ~~dem~~ ~~dem~~
molt ~~dem~~ ~~dem~~ ~~dem~~
~~dem~~ ~~dem~~ ~~dem~~ ~~dem~~
Sind ~~dem~~ ~~dem~~ ~~dem~~

Das heißt im Fortsetzen bestimmter
Flügelalter ~~den~~ geschaffener worden,
das Stück einer Litzur oder Beschriftung
für einen Altar des hl. Königs
bestimmt, wofür. Da es bei einer
gekloggten Flügel einer Litzur eine
Winggröße 2,5 m hoch, so fällt es hoch
2,63 m breite Dichtungspieß geworden
wird.

Nun soll zu dem vorgenannten von
dem 7 Altären: Altar des hl. Anna,
Altar des heiligen zumbenigen Mütter
und Altar des hl. Sebastian und
König, müssen in dem Stück & Be-
zügen von der Höhepunkte des Long-
spießes geprüft werden. Das sind die
für Altäre bestimmten Farben, lassen
die Kleinere, zum Abstellen des
Maßkämpfers bestimmten Messen
nahe kommen, welche in die bestimmte Höhe
des Tragegatters gebracht sind. Die
Altar des hl. Königs Sebastian und
König befand sich in der letzten
Reihe unmittelbar neben dem
Festungsweg. Die Litzur ist
~~das sind~~ ~~mindest~~ ~~so~~ ~~fortan~~ ~~geben~~ ~~benutzt~~
(1) In der Reihe neben dem Festungsweg ist die Höhe nicht
mehr festzulegen.

Tragegatter
für (Litzur-
spieß)

Erkennntverfugung, welche im Jahr
1770 mit Aufseß des allgemeynen
Jubiläumts von der Bischofliche von
gesprochen ward. (Hochlöbliche Schied.
Gedien, II, 24 Notizen 631). Nach die-
selben befaß, und nimmt Absicht der
Jubiläumtsbulla Clemens XIV und einen
verpflichteten verpflichtigen Anord-
nung. Demnach muß ein formlich-
licher Zusatz, der demselben Pfund
den Geist über die Gottesdienste,
welche zur Fortdauer des Jubiläumts
ablassen befaßt, insbesondere sollen. Die-
selben leitete, insbesondere:

„Nächst dem Bischof wird befaßt die
Kanzell auf dem Bischof und die
Kanzell des dem Bischof.“

Die 5 letzten Absätze sind, wie
übergeschrieben, und ist nicht
eingetragen:

„Nächst dem Hofe Altore in der
Kanzell wird befaßt die unterste Kanzell
St. Sebastiani et Rochi und die Kan-
zell auf dem Bischof.“

Die Kanzellen des St. Sebastiani

und Reifus more also, die in der
Tod Kunde in diesem Zusammen-
hang nur bestimmten die von
Gesellschaft von merkwürdigen Aufgäben,
be, d. f. die unmittelbare beim jüngste
Angelegenheit gelegen. Da die Anwesen-
heit beweist, daß Professor Gort-
ner bei der Aufzählung der drei
letzten Altäre die örtliche Reihen-
folge einhält, so ergibt sich merkwürdiger,
daß die mittlere Kugel der
Altäre der gegenwärtigen Mütter
und die rechte der Altäre der
H. Anna auffällt.

Die Altäre müssen ziemlich genau
gegenüber sein, da sie in der Höhe & bei
den Kugeln sind jedes Seite nach
fast 50 cm & Raum übrig lassen,
wie die oben erwähnten kleinen
Kisten deutlich erkennen lassen.

Zu dem H. Anna = Altäre sind
wie in der Kirche nach der Form und
Ordnung geführt worden, welches die
H. Anna sitzen, vorstellt mit einem

Lauf auf den Rücken, und dann für
ihre Tochter, die als Kind Dorogostall
Mittler des Jurens, intercediert.

Von dem Besuche des Altars in den
beiden vorerwähnten Koryellen scheint nicht
mehr vorzuziehen zu sein, sondern
nicht vielmehr, wie Kleinm. Horten und
H. Sebastian zu dem Altar in der
„intercedier“ Koryelle geführt.

Dem, gewisslagigsten Altar der
vollständigsten Zingform Maria
erkommt P. Gärtner in seiner
Rückführung den ~~ersten~~ Platz
zu unmittelbar vor dem Hof-
altar zu. So wird auch in der
Tiefe die gewöhnliche Stelle
vor dem Hofaltar gesucht haben,
wo er im Schiff vorzüglich wichtig
gut sichtbar war. Da die Öffnung
des südlichen ~~von~~ Kapitelschiffes schon
durch den H. König-Altar besetzt
war, so kommt daher nur die
entgegenwärtige Stelle im südlichen
Kapitelschiff, ~~in~~ von dem sich
meiner gewöhnlichen Logen vor
dem ~~dem~~ Schiff in Folge, was für

Es ist nun die folgende wichtige Fest-
stellung zu machen, daß gewisse inson-
derheit Altar und dem barocksten
Spanischer Altar, zu dem Kleider Jag-
wunde der Person und Maßstab Ge-
walt die gewaltigen Flügel gelieft
hat, die größte Vermeidung befaßt.

Auf die Ähnlichkeit der Götter An-
toniostrata mit der Maria im
Person der Spanischer Altar hat ge-
naht D. Josef Gaudes singardianen (1)
die durch die Ähnlichkeit der beiden
Werten begründete Vermutung ihrer
Vermeidung wird zur Gewißheit
durch die neuen Entdeckungen, die
zwischen dem Antoniusstrata in
Göteborg und in Spanien von diesem
von bestimmten haben. Die Son-
nen Königinstrata der Götter Götter
Jung von Lullmonta (in Göteborg seit 1436
im Rosdorf, 1441-1460 in Göteborg), Götter

1) In dem von Merzstrata der
Wort Götter 1925 schwedischsprachigen Zeitschrift
„Götter u. M.“ S. 15.

Götzealt 1460-1463 und Johann
von Sollik 1464-1488 sind sofer
Hauptpersonen im Spanischen Renaissance.

Dabei ist aber die größte Wertung
nicht eine Blindverehrung des Span-
ischen, vielmehr ist sie als die ältere
und als das Vorbild des Spanischen
unzweifelhaft zu sehen, wenn nicht etwa beide auf eine
gemein-

Abschuldung der Spanischen Wertung
des letzten Götzealt zurückzuführen
ist die größte Wertung ~~des~~ ^{gemein-}
durch ihre künstlerische Form, inbe- ^{sonn-}
sondere durch die Gesamtbearbeitung, ^{heit}
des unmittelbaren vorangegangenen
Periode der mittlern Klassik größer
wird. Derartige Vorurteile sind
aber nur in einzelnen Fällen vor-
zufinden.

Zum Glück sind wir in der Lage
die Substanzigkeit der beiden Wertungen
auf rechtlich einigermassen fest-
zulegen.

~~Die~~ Die Arbeiten des Meisters
Gottschalk von Spanischer Art

Stiftung im Jahre 1508 begonnen
haben. (1) Das Dekret von Niklas
Gugonemus mit der Antoniuskatholika
wird also demnach bereits vollständig
ausgeführt sein, und der Dekret und
Folge in einem Zuge dem großen
zeitlichen Zusammenhänge gestellt worden
sind, so wird man die Katholika im Jahr
1507 zu setzen haben.

Die größte Katholika Kongregation ist im
Jahre 1485 in Rom angeordnet
worden, wie aus dem oben erwähnten
Mitteilung des Konigs hervorgeht.
Konig schreibt deutlich:

„Wegen der künftigen künftigen
Landverteilung des Königsstandes
insgesamt für uns die Mitteilung,
daß der Präzeptor Johann im Jahre
1485 das mit dem jüngsten oder
ähnlichen Titel zu Rom, und
hier; wie aus dem Titel befinde sich

1) Inso, Geschichte der Deutschen Römische
Ld. III. S. 91.

Figura sub fl. Antonius mori non
vixit in anno 1485 in Gießhau
Ordenshaus Marstorbener Konstan-
zialen Mergendius gestiftet, das
seinem Kloster 143 Gulden sammelt
galt.

Siehe
Antonius
Biermann
fol. 23r

Es ist mir lieb sehr nicht gelungen,
die Urkunde, welche dieses Antonius
Mitteilungem antwortete fort,
zu beschaffen zu bekommen. Aber auf
einen hin versuche zu haben, bin ich
sicher, daß ich bei der Übersetzung
und Anfertigung derselben ein
Irrtum unterlaufen ist. In der
revidierten Meinung, daß das
Bild des Gieselwart ein Gemälde
war, so verliert mit dem von
Herrn Bering, in seiner Schrift
über die Gieselwart Kirche P. 33 nur
mindestens gemalten Altarbild
identisch sei, fort so offenbar einen
unvollständigen Ausdruck der Urkunde
(~~mit~~ utraque: imaginem facie-
daru curavit) übersetzt mit
„molan lassen“ meißend die wif-

Siehe Übersetzung der Unbestimmte:
sind der Erklärung und geschwinden werden
müß "manchen oder festhalten lassen".
Aber der oben mitgetheilten Stelle
des Vertrags, über die Aufarbeitung
des neuen Gesellschafts, ist es zu erwähnen
sich, daß der Antonius bild der
alten Gesellschaft von dem General,
sondern eine Skulptur ("der in dem
jenseitigen Alter wirklich befindliche
unoffizielle Antonius bild"). zu dem
Zweck ab, eine in 15. Gesellschaft mit
König angekommen sein, daß
ein Koalas sich die ~~eingelassenen~~
Figuren eines Generalbild, ein
zeln bezogenen löst sind, alle
für die Figuren des St. Antonius der
unmöglicherweise gegen Preis von
173 Gulden erworben.

Im dem Abdruck „molau ließ“
ist dieses offenbar ein Übersetzungs-
oder Mißlegungsfehler unterlaufen.
In dem vorerwähnten Manuskript, daß
das Goyaltorbild ein Gemälde war,
zu schließt mit dem von Professor
Paring in seiner Schrift über die Ge-
schichtsbilder S. 33 erwähnten Altar-
bild identisch sei, hat er einen miß-
traulichen Rückblick auf jene Abolition-
den Notkunda (ut supra: imaginem
faciendam curavit) mit „molau
lassen“ übersetzt, während die richtige
Übersetzung ~~des Abdruck~~ des Abdruck-
stimmens mit dem Hauptunterschied
lauten muß: „molau“ oder „molau“
sollen ~~lassen~~. Und ~~das~~ oben mit-
getheilte Bild des Hauptbildes über die
Anfertigung des nämlichen Goyaltorbild
ist es zu bemerken, daß das frühere
Altarbild übersetzt kein Gemälde,
sondern eine Skulptur genannt ist
(„dies in dem oben Altar mirer Bild
befindliche merkwürdige Antikenbild“).
Zudem dürfte es nicht im 15. Jahrhundert
nicht üblich gewesen sein, daß ein Molau

auf die ~~angegebenen~~ Figuren eines
Lichtes einzeln bezogen ließ und
allein für die Figur des fl. Kubo.
und des unversehrten jeder
Pfund von 173 Gulden bezogen.